

- 1853 Gründung des Central-Vereins für wohltätige Zwecke im Königreich Bayern mit dem Namen St. Johannisverein
- 1894 Gründung des Sankt-Johannis-Zweigverein in Lindau. Vereinsziel: Fortbildungsschule für Mädchen im Haushalt und Betreuung von Pensionärinnen / Ort: Salzgasse 5
- 1898 Großer Zulauf der Schule: Das Nachbarhaus wird angekauft
- 1898 Der Johannisverein übernimmt das Kinkelinsche Institut (das heutige Valentin-Heider-Gymnasium) in der Bindergasse. 1901 wird das Gebäude vom Johannisverein umgebaut und erweitert. Der Verein betreibt das Institut bis 1935: Nachdem die Nationalsozialisten den kirchlichen Schulen die staatlichen Zuschüsse gestrichen hatten, wurde das Kinkelinsche Institut der Stadt Lindau übergeben.
- 1899 Neuendettelsauer Diakonissen kommen nach Lindau. Sie übernehmen die Leitung des Internats und bauen eine Diakoniestation für die ambulante Krankenpflege auf. Bis in die 70er Jahre - auch während des 2. Weltkriegs - hinein haben die Diakonissen in Lindau gewirkt. Diese Einrichtung war der Vorläufer der heutigen Sozialstation.
- 1902 Die Haushaltungsschule wird von 50 Schülerinnen aus Lindau und 22 Externen besucht. Die sechs vorhandenen Pflegeplätze sind belegt. Die Diakonissen hatten ambulant 64 Kranke zu pflegen. 1504 Kranken- und 95 andere Besuche wurden von ihnen gemacht.
- 1909 Die Platznot in der Salzgasse ist so groß, dass erste Neubaupläne entstehen.
- Mai 1911 Stadtpfarrer Fronmüller erwirbt von der Stadt Lindau einen Bauplatz an der Seeauffüllung. Kaufpreis: 40620 Mark.
15. Mai 1911 Grundsteinlegung. Das Haus steht auf mehr als 300 Eichenpfählen, die 11 Meter tief in der Erde stecken und einen Durchmesser von ca. 45 Zentimeter haben.
5. Mai 1912 nach nur einjähriger Bauzeit wird das Maria-Martha-Stift durch den damaligen Kirchenpräsidenten Hermann von Bezzel eingeweiht.
- 1927 kauft der Johannisverein das Lehrgut Priel. Das Maria-Martha-Stift wird haus- und landwirtschaftliche Lehranstalt.
- 1930 Das Maria-Martha-Stift kommt durch die allgemein schwierige wirtschaftliche Lage in Nöten. Viele Eltern können das Schulgeld nicht mehr bezahlen. Ludwig Kick und andere Gönner helfen aus.
- 1933 Die Nationalsozialisten streichen alle Zuschüsse für private kirchliche Schulen. Der Lehrplan der Schule musste sich der Ideologie der Nazis unterordnen. Der Bestand der Schule wird schwieriger.
- 1939 Die Schule hat 136 Schülerinnen aus Lindau und 45 Externe.
- 1940/41 Beschlagnahme des Gebäudes durch die Nationalsozialisten. Schließung der Schule und Räumung des Altenheims
- 1941 Die Kriegsmarine der Deutschen Wehrmacht richtet eine Marine-Unteroffiziers-Schule im Maria-Martha-Stift ein.
- 1943 Das Gebäude wird bis 1945 als Lazarett und Flüchtlingsheim genutzt.
30. April 1945 Der zweite Weltkrieg endet für Lindau mit dem Einrücken französischer Truppen. Neben anderen Gebäuden wird auch das Maria-Martha-Stift beschlagnahmt. Als einzige Lindauer Schule war das Haus bis 1953 in den Händen der Franzosen.
- 1952 Im Juli stirbt Pfarrer Schneidt, im Dezember wird Pfarrer Wilhelm Horkel installiert. Mit ihm und Bankdirektor Hans Schabert an der Spitze wird das Maria-Martha-Stift saniert und umgebaut, um eine Frauen-Fachschule zu errichten

- 1953 Die Neuendettelsauer Diakonisse Oberin Melanie Specht übernimmt die Leitung, die sie bis 1968 inne hat.
- 1954 Am 11. September wird das Maria-Martha-Stift wieder eingeweiht. Oberkirchenrat Schabert hält die Festpredigt, Oberin Specht wird offiziell eingesegnet. Bereits im Juni waren die ersten Bewohner des Altenheims wieder eingezogen, nachdem Ausbau und Neueinrichtung beendet sind.
- 1962 Das 50-Jährige Bestehen des Hauses wird mit einem Festgottesdienst in St. Stephan gefeiert. Landesbischof Hermann Dietzfelbinger predigt zum Jubiläum.
- 1973 schließt die Frauenfachschiule ihre Tore.
- 1977 Am 1. Juni schließen sich unter Pfarrer Wolfgang Töllner verschiedene diakonische Vereine zur „Evangelischen Diakonie Lindau e.V.“ zusammen: Der Kinderversorgungsverein mit dem damaligen Kindergarten St. Stephan, der Herbergsverein, der viele Jahrzehnte das Hospiz am Paradiesplatz betrieben hatte und der Sankt-Johannis-Verein, der das Maria-Martha-Stift und die Bahnhofsmision betreute.
- 1978 Das Maria-Martha-Stift wird zum Altenpflegeheim
- 1982 Renovierung und Umbau des sog. Kleinen Hospizes
- 1991 Pfarrer Erich Puchta übernimmt von Pfarrer i.R. Georg Kugler die Leitung der Evangelischen Diakonie Lindau. Stefanie Schobloch wird neue Heimleiterin.
- 1996 Neuer Brückenbau mit weiteren Pflegeplätzen wird eingeweiht
- 1998 Beginn der Sanierung des Maria-Martha-Stiftes bei laufendem Pflegebetrieb
- 2001 Pfarrer Eberhard Heuß übernimmt als Nachfolger von Pfr. Puchta den Vorsitz des Vereins
- 2002 25-Jähriges Jubiläum der EDL. Festprediger Oberkirchenrat Wolfgang Töllner.
- 2006 Stefanie Schobloch geht in Ruhestand. Anke Franke übernimmt die Heimleitung des Maria-Martha-Stifts und die Geschäftsführung des Vereins
- 2012 Das 100-jährige Jubiläum des Maria-Martha-Stifts wird mit einer Festwoche gefeiert. Der Präsident des Diakonischen Werkes Bayern, Michael Bammessel, hält die Festpredigt.
- 2014 Für die konsequente Umsetzung der EDEN-Alternative wird das Pflegeheim in Berlin mit dem AltenpflegePreis ausgezeichnet.
- ab 2014 verschiedene Fernsehsender berichten über die Arbeit des Maria-Martha-Stifts
- 2016 Das Pflegeheim erhält den Trude-Unruh-Preis für seine ausgezeichnete Haltung